

GEMEINDEPOST

SPÖ KÖTSCHACH-MAUTHEN

SPÖ
KÄRNTEN



Frühlingsgrüße vom Bürgermeistererteam!

IM INTERVIEW:

LAbg. VbGm.ⁱⁿ Christina Patterer-Burgstaller

PERSÖNLICH VORGESTELLT:

Gemeinderat Patrick Saiwald im Gespräch



Werte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, wertige Jugend, liebe Gäste!

Wenn wir heute auf die Welt schauen, dann sehen wir vieles, das uns beschäftigt: Kriege, wirtschaftliche Unsicherheit, steigende Preise und eine allgemeine Verunsicherung, die auch bei uns spürbar ist. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine starke und verlässliche Gemeindeführung ist. Denn Gemeinde ist nicht abstrakt. Gemeinde ist der Ort, an dem entschieden wird, ob Kinder gut betreut werden, ob Straßen und Wege funktionieren, ob Vereine Rückhalt haben und ob Familien und ältere Menschen Sicherheit und Verlässlichkeit spüren. Gerade deshalb braucht es in schwierigen Zeiten keine lauten Sprüche, sondern einen klaren Kurs, Hausverstand und soziale Verantwortung.

Am 28. Mai bin ich sechs Jahre Bürgermeister unserer Marktgemeinde. Diese sechs Jahre waren fordernd.

Sie waren geprägt von Covid, Teuerung, Energiekrise, schwierigen Gemeindefinanzen und großen Unsicherheiten rund um den Plöckenpass, die Aquarena und andere Zukunftsfragen. Aber es waren auch Jahre, in denen in Kötschach-Mauthen viel weitergegangen ist. Unsere Gemeinde hat sich in dieser Zeit gut und vernünftig weiterentwickelt. Nicht mit Showpolitik, sondern Schritt für Schritt, mit harter Arbeit, mit vielen Partnern und mit einem starken Team.

Vieles ist gelungen: der Glasfaserausbau, der Ausbau der Kleinkindbetreuung und die Sanierung der Spielplätze, das Babystartgeld, Investitionen in die Feuerwehren, die Volksschule, Straßen und Brücken, die Karnischen Werkstätten und das PV-Kraftwerk mit Speicher am Rathaus. Auch regionale Initiativen wie „So viel mehr“ und weitere Projekte in

Tourismus, Umwelt und Entwicklung konnten mitgetragen und gestärkt werden.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Nicht alles ist gelöst. Die Generalsanierung der Aquarena, die Budgetkonsolidierung und weitere große Vorhaben bleiben schwierige Aufgaben. Verantwortung heißt für mich nicht, Probleme schönzureden. Verantwortung heißt, Dinge offen zu benennen, sauber vorzubereiten und konsequent weiterzuerfolgen. Genau das tun wir – bei der Aquarena, beim Hochwasserschutz, beim Trinkwasserprojekt und bei weiteren Infrastrukturmaßnahmen.

Ein sensibles Thema waren in den letzten Jahren auch die Gebührenerhöhungen. Ich weiß, dass solche Entscheidungen niemand gerne trifft und niemand gerne spürt. Aber ich bin überzeugt: Es ist ehrlicher, recht-

zeitig zu handeln, als den Menschen etwas vorzumachen. Wenn Kosten steigen und gleichzeitig Wasser, Abwasser, Straßen, Kinderbetreuung, Feuerwehren und andere Leistungen erhalten bleiben sollen, dann braucht es manchmal Entscheidungen, die nicht angenehm, aber notwendig sind. Wer eine Gemeinde verantwortungsvoll führt, darf nicht nur an heute denken, sondern muss auch morgen im Blick haben.

Was mir in diesen sechs Jahren besonders wichtig war und weiterhin wichtig ist, lässt sich einfach sagen: Zusammenhalt vor Spaltung. Sachpolitik vor Show. Verantwortung vor schnellen Schlagzeilen. Sozialdemo-

kratische Werte heißen für mich auf Gemeindeebene ganz konkret: an Familien denken, an die arbeitenden Menschen, an ältere Generationen, an jene, die Unterstützung brauchen, und an die, die Verantwortung für andere übernehmen. Es geht darum, Politik so zu machen, dass ein Ort menschlich, gerecht und lebenswert bleibt. Genau dafür stehen ich und mein Team.

Ich glaube, viele Menschen spüren auch, dass unsere Gemeinde in den letzten Jahren ruhig, verlässlich und ohne unnötigen Streit geführt wurde. Das heißt nicht, dass immer alles einfach ist. Aber es heißt, dass wir an Lösungen arbeiten und nicht an Schlag-

zeilen. Dass wir die Dinge anpacken. Und dass wir uns nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn es schwierig wird. Dieses Vertrauen ist für mich Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Was brauchen wir alle?

Wir brauchen Halt in unsicheren Zeiten. Wir brauchen Verlässlichkeit statt Aufregung. Wir brauchen ein gutes Miteinander, einen respektvollen Umgang und ein Zuhause, in dem wir uns sicher fühlen. Genau daran möchte ich auch weiterhin mit meinem Team arbeiten – mit Ruhe, mit Hausverstand und mit ganzem Einsatz für unsere Gemeinde.

Ihr Bürgermeister Josef Zoppoth



Gelungener Kinderfasching 2026

In diesem Jahr fand unser Fasching am Freitagnachmittag in den Semesterferien statt und war erneut ein voller Erfolg. Rund 400 Eltern und Kinder aus dem Oberen Gailtal folgten unserer Einladung.

Ein besonderes Highlight war heuer die Aufführung der Kindergarde, unterstützt vom Prinzenpaar sowie vom Kinderprinzenpaar. Es war ein Nachmittag voller Spaß und Spiel für Groß und Klein.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit uns gefeiert und uns unterstützt haben!

Ein klarer Plan für unsere Zukunft



Am 24. März 2026 hat der Gemeinderat **einstimmig** das neue örtliche Entwicklungskonzept für unsere

Marktgemeinde beschlossen. Nach eineinhalb Jahren intensiver Be-

Bevölkerung wurde damit ein entscheidender Schritt für die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde gesetzt.

Im Mittelpunkt stehen eine nachhaltige Entwicklung von Siedlungen, Wirtschaft und Umwelt, der Schutz vor Naturgefahren sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Flächen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit!

Herzlichen Dank an Obfrau Rita Schwarz!

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Pensionistenverbandes Kötschach-Mauthen legte Obfrau Rita Schwarz nach 20 Jahren engagierter, ehrenamtlicher Tätigkeit ihr Amt zurück.

Mit großer Energie und viel Herzblut setzte sie sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten unermüdlich für die Anliegen der älteren Generation ein. Für diesen wertvollen Einsatz gebührt ihr unser aufrichtiges und herzliches Dankeschön.

Das neue Führungsteam freut sich über jede und jeden, der Interesse hat, aktiv mitzuarbeiten und das Vereinsleben mitzugestalten.



Eine Krone für Kötschach-Mauthen



Unsere Marktgemeinde wurde neben der erneuten Auszeichnung als e5-Gemeinde zusätzlich mit der e5-Krone des Landes Kärnten in der Kategorie „Effizienz“ geehrt.

Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung überreichte der zuständige Landesrat Sebastian Schuschnig diese besondere Auszeichnung sowie ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Mit unserem 354 kWp starken PV-Kraftwerk inklusive Speicher verfügen wir über eine der größten Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden in Kärnten und haben damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Energieautarkie und Effizienzsteigerung gesetzt.

Eine wichtige Investition in die Zukunft und Unabhängigkeit unserer Marktgemeinde.

Unsere Vizebürgermeisterin im Interview



Foto: G. Gleiss

Nach drei Jahren kehrt Christina Patterer-Burgstaller in den Kärntner Landtag zurück: Als Lehrerin, Vizebürgermeisterin in Kötschach-Mauthen und engagierte Vertreterin des Gailtals bringt sie wertvolle Erfahrungen aus der Gemeindepolitik und dem Bildungsbereich mit. Im Interview spricht sie über ihre Rückkehr in die Landespolitik, ihre inhaltlichen Schwerpunkte und ihre Ziele für die Region.

Nach drei Jahren kehrst du zurück in den Landtag – wie fühlt sich dieses Moment für dich persönlich an?

Ich freue mich sehr, dass ich diese Möglichkeit wieder bekommen habe, aktiv für die Kärntnerinnen und Kärntner mitzuarbeiten. Neben meinem Wiedereinzug wurde nach 13 Jahren mit Daniel Fellner auch ein neuer Landeshauptmann angelobt – das ist ein großer und historischer Tag für Kärnten, aber auch für mich persönlich.

In welchen Bereichen und Ausschüssen im Landtag wirst du dich künftig engagieren – und wo kannst du deine Erfahrungen am besten

einbringen?

Gerade als Bezirksfrauenvorsitzende, Vizebürgermeisterin und Pädagogin ist es mir ein großes Anliegen, für die Interessen von Frauen und Familien eine starke Stimme im Landtag zu sein. Deshalb freut es mich besonders, künftig im Ausschuss für Frauen, Gesellschaft und Integration mitarbeiten zu dürfen. Darüber hinaus kann ich mein fachliches Wissen auch im Ausschuss für Naturschutz, National- und Biosphärenparks sowie im Ausschuss für Wasserwirtschaft, Öffentliches Wassergut und Hydrographie einbringen – Themenbereiche, mit denen ich mich bereits auf kommunaler Ebene intensiv beschäftigt habe.

Das Gailtal steht für Lebensqualität, aber auch für Herausforderungen im ländlichen Raum – wo siehst du aktuell den größten Handlungsbedarf für die Region?

Das Gailtal ist meine Heimat und eine sehr reiche Region – reich an kreativen Köpfen, faszinierender Natur, lebenswerten Orten, hochwertigen Lebensmitteln und großartigen Menschen. Gleichzeitig stehen wir vor großen Herausforderungen: Der ländliche Raum leidet stark unter den wirtschaftli-

chen Entwicklungen der letzten Jahre und auch die lange Sperre des Plöckenpasses hat uns hart getroffen. Umso wichtiger sind gezielte Investitionen in Bildung, Infrastruktur, Wirtschaft und Tourismus. Nur so können wir jungen Menschen Perspektiven bieten – dafür möchte ich mich mit Nachdruck im Landtag einsetzen.

Woran arbeitest du aktuell konkret als Vizebürgermeisterin in Kötschach – und welche Projekte liegen dir dabei besonders am Herzen?

Ein besonderes Herzensanliegen ist für mich die Weiterentwicklung unserer Gemeinde als kinder- und familienfreundlicher Lebensraum. Vor drei Jahren wurden wir entsprechend ausgezeichnet – seither konnten wir vieles umsetzen: etwa einen regelmäßigen Jugendstammtisch, die Sanierung und teilweise den Neubau aller fünf gemeindeeigenen Spielplätze sowie die Erweiterung unseres Angebots in den Bereichen Kindergarten, schulische Nachmittagsbetreuung und Sommerbetreuung. Aktuell arbeiten wir an weiteren Schwerpunkten in diesem Bereich.

Darüber hinaus ist mir auch die Infrastruktur ein großes Anliegen – denn Wege verbinden Menschen. Trotz angespannter finanzieller Lage bemühe ich mich, jedes Jahr wichtige Straßenbau- und Sanierungsprojekte umzusetzen. Besonders freut es mich, dass wir in den kommenden Monaten gemeinsam mit dem Land Kärnten ein Teilstück der Würmlacher Landesstraße (L21) sowie den Mahlbachweg als Anschluss zum Döllingweg sanieren können. Auch die Sanierung des Mühlnerbachs ist geplant. Mir ist bewusst, dass es noch Rückstände gibt – diese versuche ich Schritt für Schritt abzuarbeiten.

Was gibt dir persönlich Kraft und Motivation für deinen politischen Alltag?

Ich bin überzeugt, dass es besser ist, aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen, als nur zu kritisieren – gerade in herausfordernden Zeiten. Kraft geben mir vor allem meine Familie und meine Freunde, die mich immer tatkräftig unterstützen. Und manchmal hilft auch eine Runde Laufen, um den Kopf wieder freizubekommen.

Im Gespräch mit Gemeinderat Patrick Saiwald

In jeder Ausgabe der Gemeindepost stellen wir ein Mitglied unseres Teams näher vor. Diesmal haben wir mit Gemeinderat Patrick Saiwald aus Kreuth gesprochen. Er ist beruflich vielseitig erfahren, tief mit seiner Heimat verbunden und bringt sich mit viel Herzblut für Natur, Landwirtschaft und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde ein. Patrick ist seit 2021 im Gemeinderat aktiv und Mitglied im Ausschuss für Tourismus, Handel und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, ländliches Wegenetz, Jagd und Fischerei.

Patrick Saiwald wurde am 27. September 1990 in Villach geboren. Er ist in Kreuth aufgewachsen und lebt heute mit seiner Partnerin Marissa, seiner Mutter Elisabeth und seiner Schwester Michaela am familiären Hof, den er vor zwei Jahren übernommen hat. Beruflich führte ihn sein Weg über eine kaufmännische Lehre beim Hagebaumarkt Klaus über den

Pflegebereich bis in die Wirtschaft. Heute arbeitet er als Einkaufsleiter bei der Firma MSGO Construct in Oberdrauburg.

Patrick, erzähl uns bitte etwas über deine Kindheit und Jugend.

Ich bin bis zu meinem fünften Lebensjahr in Hermagor aufgewachsen und dann mit meiner Familie nach Kötschach gekommen. Besonders gern erinnere ich mich an die Zeit mit meiner Oma und meiner Mama zurück. Wir waren viel in den Wäldern und Bergen rund um Kötschach-Mauthen unterwegs. Diese Verbundenheit zur Natur begleitet mich bis heute.

Du hast beruflich schon einige verschiedene Wege eingeschlagen. Wie ist es dazu gekommen?

Ich habe nach der Schule eine kaufmännische Lehre gemacht und danach viele unterschiedliche Erfahrungen gesammelt. Vom Zivildienst im LKH Laas über die Pflegeausbildung und die Arbeit im Klinikum bis hin zur Tätigkeit im Versicherungsbereich und im Außendienst war

vieles dabei. Vor allem meine jahrelange Arbeit in der Pflege hat mich persönlich sehr geprägt. Heute arbeite ich bei der Firma MSGO, was für mich auch deshalb sehr gut passt, weil der Standort in Oberdrauburg liegt und ich damit wieder näher bei meiner Heimat bin.

Heute bewirtschaftest du auch den Hof in Kreuth. Was bedeutet dir das?

Der Hof ist für mich etwas ganz Besonderes. Ich habe ihn vor zwei Jahren von meiner Mutter übernommen und wir bewirtschaften ihn gemeinsam als Familie. Besonders wichtig sind mir dabei die Pferde, die Natur und der sorgsame Umgang mit unserer Landschaft. Ich finde, dass wir das, was wir hier haben, erhalten und pflegen müssen.

Warum hast du dich entschieden, politisch aktiv zu werden?

Mir ist der Zusammenhalt in der Gesellschaft sehr wichtig. Gerade in den letzten Jahren hat man gesehen, wie schnell Spaltungen entstehen können. Ich wollte aktiv mitarbeiten. Mir geht es darum, dass wir als Menschen wieder mehr aufeinander schauen und gemeinsam an einer guten Zukunft für unsere Heimatgemeinde Kötschach-Mauthen arbeiten.

Welche Themen liegen dir in der Gemeindepolitik besonders am Herzen?

Ein großes Anliegen sind für mich die Landwirtschaft, unsere Natur und der Erhalt von Fauna und Flora in unserem Tal. Als aktiver Landwirt sehe ich, wie wichtig diese Themen für unsere Region sind. Wir alle leben davon, dass Luft und Wasser sauber bleiben und der Boden Früchte tragen kann. An vielen Orten der Welt ist dies schon lange nicht mehr selbstverständlich. Zum Abschluss noch 3 kurze persönliche

Fragen:

Lieblingessen?

Italienische Küche – und deshalb wünsche ich mir auch, dass der Plöckenpass bald wieder offen ist.

Lieblingsplatz in der Gemeinde?

Der Juckbichl.

Lebensmotto?

„Genieße das Leben, bevor es zu spät ist!“





Die offizielle Angelobung durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen fand in der Wiener Hofburg statt.
Foto: HBF/Lechner

Drei Fragen an den neuen Landeshauptmann Daniel Fellner

Daniel, wie erlebst du deinen Alltag als Landeshauptmann?

LH Daniel Fellner: Ich gehe mein Amt mit großem Tatendrang und voller Motivation an. Jeden Tag setze ich alles daran, das Beste für Kärnten zu erreichen und das Land Schritt für Schritt nach vorne zu bringen. Dabei ist mir wichtig, dass wir als Team gemeinsam Lösungen entwickeln und umsetzen, die spürbare Verbesserungen für die Menschen in unseren Gemeinden bringen. Die Vielzahl an Aufgaben und Anfragen sehe ich als Chance, aktiv zu gestalten und Kärnten fit für die Zukunft zu machen.

Wie möchtest du von der Bevölkerung wahrgenommen werden?

Mir ist wichtig, nah bei den Menschen zu sein und ihre Sorgen und Wünsche direkt zu hören. Bei meiner „Mitten im Leben“-Tour sehe ich, was wirklich gebraucht wird. So möchte ich wahrgenommen

werden: als jemand, der greifbar ist, mitanpackt, immer ein offenes Ohr hat und Dinge nicht nur anspricht, sondern auch umsetzt.

Was erhoffst du dir von deinem neuen Team?

Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen motivierte, kompetente Menschen dort eingesetzt, wo sie das größtmögliche Positive bewirken können. Unsere Mischung aus Erfahrung, Elan und frischen Ideen kann viel bewegen und Kärnten nachhaltig stärken.

LEBENS LAUF

Daniel Fellner wurde 1977 in Wolfsberg geboren und wuchs in St. Andrä im Lavanttal auf. Schon in seiner Jugend engagierte er sich politisch und vertrat später als Gemeinderat die Anliegen seiner Heimatgemeinde. Nach der HTL und seinem Präsenzdienst führte ihn sein beruflicher

Weg zum Roten Kreuz, wo er zunächst als Notfallsanitäter und später als Leiter der Landesleitstelle tätig war. Diese Erfahrungen prägten ihn nachhaltig: Verantwortung übernehmen, in kritischen Situationen die richtigen Entscheidungen treffen und Menschen in Not helfen sind Werte, die ihn bis heute leiten.

Seit 2018 übernimmt Fellner als Landesrat Verantwortung für Kärnten, 2025 wurde er zum Landesparteivorsitzenden der SPÖ Kärnten gewählt. Sein politisches Handeln ist vom Grundsatz geprägt: zuhören, miteinander reden und ehrlich sein. Schönreden oder leere Versprechungen gibt es bei ihm nicht. Politik bedeutet für Daniel Fellner aktives Mitgestalten: ein Kärnten, in dem Menschen sicher sind, gut leben können und fair behandelt werden und in dem Lösungen das Leben der Menschen tagtäglich spürbar verbessern.

1. MAI FEIER

**Kinder- und Familienfest
der SPÖ Hermagor**
Freitag, 1. Mai 2026, 10:00 Uhr
Wulfeniaplatz / Rathaus Hermagor
(Bei Schlechtwetter im Rathaussaal Hermagor)

Festreden: 10:30 Uhr
Frühschoppen mit der Stadtkapelle Hermagor
Für **Speisen & Getränke** ist gesorgt
Hüpfburg • Kinderschminken • Fußball-Dart

